

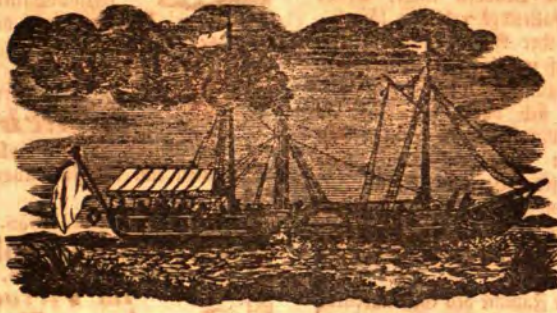
Memeler Dampfboot.

No. 146.

Mittwoch,

Erscheint Montaa, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 15. December.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus- Spalt- Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 16., Vorm. 11 Uhr, auf dem Landraths-Amte Versammlung der Kirchengemeinde Land-Memel; Nachm. 2 Uhr, Auktion von Manufacturwaaren im Börsengebäude; 3 Uhr, im ehemal. Kfm. Nigkelschen Grundstück, Kirchhofstr., Verkauf von Comptoir-Utensilien etc.; Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale zweiter Concertball des Musikvereins. Den 17., Vorm. 10 Uhr, im Hintergebäude bei Müller Freundt Auktion diverser Pelze, Wintermägen etc.; Nachm. 3 Uhr, auf dem ehemal. Commandantenhause (Festung) anderweiter Termin wegen Bepreisung der Gefangenen pro 1859.

Ein Rückblick.

Bis zum Ueberdruß mußte man es in der Blüthezeit der Reaction hören, daß die Schule und die Schulmeister und zum Theil auch die Kirche, nämlich der Rationalismus in der Kirche, die Revolution von Anno 1848 gemacht hätten. Da viele Rationalisten sich sehr bald bekehrten, die nicht Bekehrten aber zum größten Theil schwiegen, so blieb der Vorwurf, die Revolution herbeigeführt zu haben, hauptsächlich auf der Schule haften, sie wurde der Sündenbock, auf den gar Mancher los schlug, der sich nicht gestehen mochte, daß die Ursachen der Revolution ganz wo anders lagen, als in den unschuldigen Dingen, mit denen die Jugend in der Schule beschäftigt wird. Die Schule trug also Schuld, und nun kamen die Maßregeln gegen dieselbe, zunächst gegen die Volksschule: sehr viel Glauben und sehr wenig Wissen — das war das Programm, was durchgeführt werden sollte. Allmählich sah man jedoch ein, daß die Schule doch eigentlich die Revolution nicht gemacht habe, trotz, daß einige Schulmeister so gut, wie verschiedene andere Leute auch etwas revolutionären Unfug im Kopfe hatten, und so sah man sich weiter um, und entdeckte, daß die Wissenslast überhaupt in ganz erschrecklicher Weise sich nach links gedreht habe, und die Ursache aller aufwühlenden Ideen sei. Dies ließ sich schon eher hören; die Wissenschaft ist allerdings eine Macht, welche, wenn sonst die Bedingungen dazu da sind, wohl einmal eine Revolution mit herbeiführen kann. Es fand viel Beifall, als ihr Hengstenberg und Stahl ein Kezeli zuriefen und von ihr verlangten, sie solle sich beugen unter die Autorität der Kirche resp. der evangelischen Kirchenzeitung. Diese Richtung hatte bereits viel Boden gewonnen, Preußen war wirklich in Gefahr, den hohen Ruhm seiner Intelligenz zu verlieren. Es ist darum nicht der unwichtigste Punkt im Programme des Prinz Regenten, daß Preußen streben müsse, an Intelligenz voranzukommen, und daß nur auf einer tüchtigen Bildung seines Volkes seine Macht beruhe.

Die morganatische Ehe.

(Fortsetzung.)

Der Besuch bei Frau Professorin Schmidt hatte für Ernst Funk nur Del in's Feuer gegossen: er war nahe daran, die Besinnung zu verlieren. Die verschiedensten Pläne durchkreuzten sich in seinem Kopfe: einen Augenblick dachte er daran, dem Professor Alles mitzutheilen, was er gehört hatte, und den alten Gelehrten aus seiner Sicherheit aufzuschrecken, ihm auf die Seele zu binden, daß er sich mehr um seine Tochter kümmern; — wie aber, wenn der Geheimrath mit Absicht Alles ignorirte? Vielleicht wußte er um das Verhältniß, von welchem Madame Schmidt gesprochen, und hatte ihn selbst nur deshalb so bereitwillig aufgefordert, um Dittliens Hand zu werben! Dann wollte er wieder mit Dittlien reden, ihr die Gefahr einer solchen Verbindung zu Gemüthe führen und sie, wenn es noch Zeit wäre, verwarnen, daß sie doch ihren guten Ruf nicht so

aufs Spiel setze. Allein das Eine wie das Andere war eine kitzliche Sache, und wie es in solchen Fällen meist geht, am Ende unternahm Ernst Funk weder das Eine, noch das Andere.

Einige Tage vergingen, ohne daß Ernst Dittlien oder ihrem Vater Mittheilung von dem machte, was er gehört hatte. Allein sein finsternes, verstörtes Wesen fiel Beiden auf und erfüllte das Mädchen mit unheimlichen Besürchtungen. Sie hätte gar zu gerne mit ihm unter vier Augen gesprochen, allein Funk wich ihr sichtlich aus, und so fehlte ihr die Gelegenheit wie der Muth hierzu.

Eines Vormittags arbeitete Funk in dem Präparirzimmer des Geheimraths, da trat dieser mit einer gewissen Eile herein und sagte: „Wie gut, daß ich Sie noch treffe, lieber Funk! Frau Professor Schmidt und einige fremde Damen haben mich bitten lassen, ihnen die neuen Gewächshäuser und besonders das Palmenhaus zu zeigen, und da ich keine sonderliche Gabe habe, mit jungen Damen zu verkehren, so habe ich Sie freundlich bitten wollen, mich zu begleiten. Die Damen werden sogleich hier sein!“

Funk kam dieser Besuch etwas unliebig und unerwartet, aber er wollte dem Geheimrath diese Gefälligkeit nicht abschlagen. Er empfing daher die Damen und führte sie durch die verschiedenen Gewächshäuser. Sie richteten eine Menge Fragen an ihn, und legten das größte Interesse an den Tag. Funk aber konnte sich eines Argwohn's nicht erwehren, als ob hinter diesem Besuche noch eine geheime Nebenabsicht stecke, und wünschte sie im Stillen dorthin, wo der Pfeffer wächst. Endlich kam man in das Palmenhaus, ein hohes Gebäude von Eisen und Glas, um dessen Kuppel eine eiserne Gallerie lief, von wo man sowohl auf die sämtlichen Pflanzen des Gewächshauses, als auch auf den ganzen Schloßgarten herniederschauen konnte. Kleine Schießfenster dienten zur Lüftung und gewährten eine herrliche Aussicht in's Freie. Die Damen stiegen kühn und unerschrocken bis zu dieser Gallerie empor, und Johanna, die jüngste Tochter der Professorin, öffnete eines der Fenster und blickte hinaus.

„Ach, welch eine reizende Aussicht!“ rief sie; „Herr Doctor, kommen Sie doch gefälligst hieher, ich wünsche Ihnen etwas zu zeigen! Erkennen Sie den jungen Herrn und die junge Dame dort in dem Hütchen am Schloßreiche, welche mit einander die Schwäne füttern?“

Ernst blickte hin und erblaste. Es waren Dittlie und der Prinz Felix. Die anderen Besucher eilten neugierig herbei, sahen ebenfalls das junge Paar in dem Hütchen am Teiche, und lüchelten. Die Professorin aber führte Dittliens Vater hinzu, zeigte ihm diese Scene und sagte: „In der That, Herr Geheimrath! Sie sollten Fräulein Dittlien doch den Rath geben, die Schwäne lieber nicht mehr zu füttern, so lange der Prinz um den Weg ist.“

„Dittlie wird die Schwäne zeichnen wollen, und das Zusammentreffen mit Sr. Hoheit ist sicher ein zufälliges,“ entgegnete der Professor mit einer unverwundlichen Unbefangtheit. „Ich sehe nichts Arges darin, daß ein junges Mädchen von Ehrgefühl und Grundsätzen mit einem Mann von Stande spricht, und theile die Brüderie nicht, welche vielleicht Andere hierin etwas Auffallendes erblicken läßt.“

Madame Schmidt sah, daß ihre Absicht ganz verfehlt war, und empfahl sich bald darauf mit ihren Begleiterinnen. Der Geheimrath aber schien den ganzen Anlaß schon wieder vergessen zu haben und hatte sich dabei mit einer so ruhigen Würde benommen, daß ihn Funf im Stillen von jeder Falschheit und Zweideutigkeit in diesem Stücke freisprach, zugleich aber auch einfaß, jeder Versuch, ihn aus seiner sorglosen Sicherheit aufzurütteln, würde bei seinem Vertrauen in Dittliens sittliche Würde und Tugend vergeblich sein, weshalb er sich denn aller weiteren Bemerkungen darüber enthielt.

Als der Mittagstisch die kleine Familie des Geheimraths vereinigte, fiel diesem erst wieder der Austritt von vorhin ein, und er erzählte Dittlien, daß er sie in jenem Hütchen gesehen habe. „Ich wußte Dich zwar in guter Gesellschaft, mein Kind,“ setzte er hinzu, „aber andere Leute theilen nicht mein Vertrauen in den Character des Prinzen Felix, und es wäre mir daher lieb, wenn Du es künftig vermeiden wolltest, ihm zu begegnen, Dittlien! Es giebt schlimme Lasterzungen genug, denen gegenüber man selbst den bösen Schein vermeiden sollte!“

(Fortsetzung folgt)

Berlin, 13. Dec. Der Bankcentralauschuß hat beschlossen, den Wechseldisconto von morgen ab von 5 auf 4 und den Lombard von 6 auf 5 pCt. herabzusetzen.

— Am 11. d. ist es der Berliner Polizei gelungen, die Thäter des frechen Diebstahls zu ermitteln und zu verhaften, welcher in den letzten Tagen im alten Thronsaale des Königl. Schlosses zu Berlin an dem von der Stadt Köln dargebrachten werthvollen Silber-Aufsatz verübt worden ist. Der Hauptthäter soll der Schloßdiener Rudolph sein. Der gestohlene Tafel-Aufsatz hatte ein Silbergewicht von 300 Pfund, also einen Metallwerth von ungefähr 9000 Thlr.; der Herstellungspreis betrug 25,000 Thlr., der Werth der künstlerischen und technischen Herstellung stellt sich auf 16,000 Thlr. heraus. Das entwendete Kunstwerk fand man schon zerstört und in Silberklumpen verwandelt.

Memel, 15. Decbr. Morgens Abend gegen 10 Uhr versuchten drei Diebe einen Einbruch in den Leder-Laden des Km. S. in der Töpferstraße von der Straße her, hatten auch bereits den Ueberfall der Thüre und das Schloß geöffnet, als sie überroßt wurden. Zwoien der Diebe gelang es zu entkommen, der dritte wurde festgenommen.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Morgens 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Knaben zeigt hiermit ergebenst an.
Memel, den 15. Decbr. 1858. Kusch.

Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von hier erlauben wir uns den geehrten Bewohnern Memel's für Ihr uns so reichlich zu Theil gewordenes Wohlwollen unsern besten Dank auszusprechen. Mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren, scheidet mit herzlichem Lebewohl

Joseph Mayer nebst Familie aus Wien.

Der Weihnachtsmarkt beginnt den 22. d. Mts. und dauert bis Freitag, den 7. Januar k. J. Die Plätze zur Ausstellung der Weihnachtsgüter auf dem Neuen Markte werden **Dienstag, den 21. d. M.**, Vorm. 9 Uhr, den betreffenden Gewerbetreibenden durch den Wachtmeister **Fischer** an Ort und Stelle angewiesen werden. Die Platzmiethe beträgt pro Fuß Raum 9 Pf. und ist gleich bei Anweisung der Plätze an den Wachtmeister **Fischer** gegen Quittung zu zahlen.

Memel, den 11. Decbr. 1858. Der Magistrat.

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, Küche, Kamern, Hofraum und sonstigen dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten.
J. Müller,
Zimmermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen unser **Franz Born** mit dem heutigen Tage aus dem **Geschäfte tritt**. — Die Activa und Passiva übernimmt unser **Albert Sabel**, welcher auch dasselbe Geschäft unter der unveränderten Firma von

A. Sabel & Co.

mit genügenden Mitteln allein fortsetzen wird. — Wir bitten um die Fortdauer Ihres Vertrauens und zeigen Achtungsvoll

Memel, 1. Decbr. 1858. **A. Sabel & Co.**

Donnerstag, d. 16. Decbr., Abends 7 Uhr, im **Victoria-Saale**,

Zweiter Concert-Ball.

Der Musik-Verein.

Sonnabend, den 18. December,

Zweite Soirée.

Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für Fremde ertheilt der Obervorsteher Hingz bis Sonnabend Mittag. — Kindern unter 10 Jahren und Diensthöten ist der Zutritt nicht gestattet. Der Vorstand der Schützengilde.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Ausstellung von **Marzipan, Figuren- und Thee-Confect** begonnen hat und bitte ich um gütige Abnahme.
J. Büsch.

Die Weihnachts-Ausstellung

im „großen Saale des Schützenhauses“ wird Sonntag, den 19. d. eröffnet.
R. Laade.

THURINGIA,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grundcapital drei Millionen Thlr. Pr. Court.

Die Gesellschaft fährt fort, wie früher zu billigen und besten Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art zu übernehmen, und ist zur Ertheilung von Antragsformularen, wie zu jeder gewünscht werdenden näheren Auskunft stets gern bereit.

Wm. Hewelcke jun.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Court.

Zu den auf den Grundsatz der gegenseitigen Beerbung der in demselben Kalenderjahre geborenen Kinder gebauten **Kinder-Versorgungs-Kassen**

der „Germania“ können alle seit 1846 incl. geborenen Kinder auch bis Ende December 1858 eingeschrieben werden. Die zu zahlenden Beiträge sind geringer, wenn der Beitritt bis Ende December 1858 erfolgt, als wenn dies erst später geschieht. Zur Vermittelung von Zeichnungen zu diesen Kinder-versorgungs-Kassen, welche sich besonders auch zu **Weihnachts-Geschenken** eignen, sowie zur Vermittelung aller Versicherungen auf den Todesfall und den Lebensfall empfiehlt sich der Vertreter der Germania

Louis Voss.

L Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schuhmachermeister** niedergelassen habe, und bei **Hrn. J. Wicksrath**, in der Börsenstrasse, wohne. Mein Bestreben wird stets sein, das mir geschenkte Vertrauen durch gute und billige Bedienung zu rechtfertigen, und bitte daher, mich mit gütigen Aufträgen zu wollen.

Nemel, d. 14. Decbr. 1858. **F. Steschulat.**

Mittwoch, den 15. December und Donnerstag, den 16. December, Nachmittags 2 Uhr, soll im Börsengebäude:

Eine Partie Manufactur-Waaren

an die Meistbietenden durch mich verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hierdurch ergebenst einlade.

C. H. Froben, Mäfler.

Auction.

Freitag, den 17. Decbr. e., Vorm. 10 Uhr, im Hintergebäude des Mäfler Freundt (zwischen der Weinhandlung des Hr. v. Zadorowsky und der neuen Heringsbrake) über:

- 3 Biber-Pelze,
- 2 schwarze Sackpelze,
- 4 Bisam-Pelze,
- 12 Stück Winter-Mützen,
- 16 Biber-Mützen,
- 6 Regenröcke,
- 3 Paar Gummihosen

durch **J. R. Freundt, Mäfler.**

Weihnachts-Auction.

Wegen gänzlicher Aufgabe eines auswärtigen Colonial- u. Delikatessen-Waaren-Geschäfts soll ein Theil der vorhandenen Borräthe, aus:

- Südrüchten u. Confituren, Engl. Vieles u. Saucen, Straßburger u. Mainzer Pasteten, Französischen Chocoladen u. Früchten, Italien. Liqueuren (Maraschinogg), sowie einem kleinen Posten feiner Tisch- u. Dessert-Weinen (darunter Portwein und Champagner), sowie importirten Cigarren

in öffentlicher Auction **à tout prix** geräumt werden, wozu zahlreiche Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ein großer Theil dieser Artikel nach Inhalt und Ausstattung sich vorzugsweise

für den Weihnachtstisch

eignen. Außerdem werden auch noch Westenszeuge in Seide, Wolle und Pique zum Verkauf vorkommen.

Tag und Ort der Auction wird noch näher durch mich bestimmt werden. **E. H. Thiemig, Mäfler.**

Tafeln für den Selbstunterricht im Schreiben und Zeichnen.

Diese für Kinder so höchst zweckmäßigen **Tafeln zum Selbstunterricht**, welche auch von Erwachsenen, die eine schlechte Handschrift schreiben, zur Verbesserung dieser gebraucht werden können, ebenso sich hauptsächlich zum Nachzeichnen der Stickmuster eignen, und welche in Tilsit und andern Orten sich bereits eines zahlreichen Beifalls zu erfreuen haben, habe ich hier bis zum Weihnachtsfeste zu den Preisen von 12, 10, 8 und 6 Egr. zum Verkauf gestellt. Ich hoffe, daß diese Tafeln sich auch hier bald einer allgemeinen Verbreitung erfreuen werden.

C. L. Schroeder, aus Tilsit, bei Uhrmacher Herrn Kendlies, im Hause des Herrn Riemen Schneider, neben Hr. Klos.

Pommerschen Sahm-Käse

empfehle **Carl Reiche.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

haben wir von heute ab eine große Partie vorzugsweise zu Geschenken sich eignender Gegenstände, die in bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden sollen, **paras** angeht:

Stromlichter, Stambulochter, Strobcortent, und Streifen-Schische-Kampfen, Spießfiguren, so wie die nachher

Barifer Stuh-Uhren

W. Fischer & Baumgard.

N.B. Sopha Spiegel zu Fabrikpreisen.

Ich ebenfalls besetzend im Breite ermahnen, worauf ein geschtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen uns erlaube.

Etwas ganz Neues.

So eben erhielt eine hübsche Auswahl verschiedener **Lederarbeiten**, sich sehr zu Weihnachtsgeschenken eignend, bestehend in Zeitungsmappen, Schlüsselhaltern, Feuerzeugen, Karten- und Uhrhaltern. Auch noch sehr hübsche **Wollfächer**, als: kleine Shawls, wollene Armele, Manschetten, Kinderschuhe und sehr hübsche angefangene Schuhe in großer Auswahl und bitte um gütige Abnahme.

Adelheid Schröder.

Eine neue Sendung **Berliner Atlasschuhe, Damen- und Kinder-Gamaschen, lackirte u. kalblederne Herren-Zugstiefel,** empfangen **Loebell & Rudnicki.**

Lange und kurze Pfeifen, Pfeifenköpfe, Abgüsse, Spizen etc., offerirt **Ferdinand Weiss.** Caffee's, Reis, Muscobaden, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Pflaumen, Succade, Sago, Chokolade, Grieß, Kartoffelmehl, sowie sämtliche Materialwaaren empfehlen dem geehrten Publikum bestens und billigst und bitten um gütige Abnahme ergebenst

Otto Wyszomierski & Co.

Trockenes Birken-, Fichten- u. Tannen-Brennholz (auch in kleinen Quantitäten) ist **billig** zu haben. Zu erfragen im Laden d'Herren **Scharffenorth & Marquardt.**

Ich empfang direct von Hamburg

Manchfleisch,

mit auch ohne Knochen, in vorzüglicher Qualität, welches ich zu den bevorstehenden Feiertagen bestens empfehle.

M. Louis.

Wehrere Gattungen Obst empfehle aus meinem Locale in der Börse (Eingang neben dem Loosten-Bureau) zu billigen Preisen, sowie auch **weiße und graue Elbinger Kocherbsen**, und bitte um freundlichen Besuch.
D. Schwarz.

Wollhäubchen in den verschiedensten Facons, sowie Manschetten, Aermel, Kragen, Shawls, Stülphandschuhe und Samaschen in mannigfacher Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme
J. Fraude, Wittwe.

Honig-Pfeffernüsse
verkaufe ich a Stos 3 Sgr. 8 Pf. Es sind auch Pfefferkuchen zu haben bei
F. Merten.

Weißer Koch- und Futter-Erbsen sind zu haben bei
Dähncke & Döring.

Frische Badrosinen u. Corinthen empfangen und empfehlen
J. A. Millauer & Co.

Gutes Flaschenbier ist zu haben bei
Otto Wyszomierski & Co.

Reis,
1 Sgr. 4 Pf. pro Pfd., empfiehlt
Carl Reiche.

Meln-Papier- u. Galanteriewaarenlager ist auf's Reichhaltigste assortirt und indem ich dasselbe angelegentlichst empfehle, enthalte ich mich aller weiteren Marktchreierei.
Otto Micks.

NB. Bilder und Jugendchriften in reichhaltiger Auswahl.

Beste Tilsiter Kirschenfreide, von 5 Pfunden ab a 4 Sgr. pro Pfund, offerirt
Louis Gabel.

Rhein. Ballnüsse 3 Sgr. pr. Schock, Grünen Kräuterkäse 8 Sgr. pr. Pfd., Böhm. Pflaumen 2 Sgr. pr. Pfd., S. geschl. Graupen 5 Sgr. pr. Pfd., Neue Bamberger Pflaumen, Magdeburger saure Gurken empfiehlt
H. M. Scharffetter, Marktstraße No. 41.

Lederne Damen-Taschen hat eine neue Sendung erhalten und empfiehlt in allen Größen zu sehr billigen Preisen.
Ferdinand Weiss.

Ein großer Sohr'scher Atlas (noch neu) und eine Violine sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Glacée-Handschuhe in weiß, schwarz und couleur, sowie Buckskin-, seidene, Castor- und wildlederne Handschuhe, für Damen, Herren und Kinder, empfehlen in großer Wahl.
Löbell & Rudnickl.

Pflaumen und Kirschen, vorzüglicher Güte, empfiehlt
Carl Reiche.

Mahagoni, birken u. eschene Möbel, große Spiegel, auch Wangeln und Waschmaschinen habe wie der angefertigt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
Kundt sen.

Die so beliebten **Gewürz-Pfefferkuchen**, Katschinken, Berliner Pfastersteine und Pfeffernüsse hat erhalten und empfiehlt
Adelheid Schröder.

Muscate-Wein, Chateau-Margau, Arak, Cognac und Jamaica-Rum offerirt in bester Qualität und zum billigsten Preise.
Otto Wyszomierski & Co.

Eine Stube nebst Schlafkabinet — möblirt — wird zu mietzen gesucht. Adressen beliebe man gef. in der Buchdruckerei des Dampfboots sub N. N. einzuliefern.

Eine Börse, enthaltend einiges Geld, ist Sonntag Vormittag vor der Lutherischen Kirche gefunden, und kann Eigentümer dieselbe gegen Erstattung der Infectionsgebühren zurückerhalten. Nähere Auskunft in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein kräftiger Mittagstisch für Abonnenten in und außer dem Hause wird verabreicht bei
A. Reinke, Loostenstr., am Triangel.

NB. Dasselbst ist ein möblirtes Zimmer an einzelne Herren zu vermietzen.

Ein oder zwei Stuben, sind mit auch ohne Möbel, von gleich zu vermietzen Junker-Strasse
Podszus.

3 bis 4 zusammenhängende Zimmer mit Sparherd, Holzgelas und sonstigen Bequemlichkeiten, sowie eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelas sind sofort zu vermietzen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist am Steintor von sogleich zu vermietzen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine möblirte Stube nebst Kammer für einzelne Personen, auf Wunsch mit Beköstigung, steht zu vermietzen und den 1. Januar zu beziehen.
F. Merten.

Remeler Marktbericht vom 11. December 1858.

	str. sa. pf.		str. sa. pf.
Weizen	2 10	Butter (pro Pfd.)	7 6
Roggen	1 20	Rindfleisch	4
Hafers	1 5	Schweinefleisch	4
Gerste	1 10	Schaffelisch	4
Erbsen, grau	3 10	Holz, hartes, pro Ahtel	15 6
weiße	2 20	weiches,	15
Kartoffeln	15	Heu, pro Centner	1
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Centner	20

Schiffsnachrichten.

Dat.	Schiff	Capitain	Von	Nach
781 12	Moria	Siederberg	Danzig	Spiritus
782	Confidence	Scherdring	Pillau	Wallst
Ausgegangen nach				
816 12	Mentor	Endro	Plymouth	Holz
817	Himalaya	Müller	Smyrna	—
818	Leeta Johanna	Groon	Hull	Flachs
819	Kummer Drei	Pingst	Eiverpool	Holz
820	Urba	Nielsen	Grimsbj	Stäbe
821 13	Carl Renneberg	Lund	Cap d. g. Hoffn.	Dielen
822	Kimrod	Graig	Dunder	Flachs
Wassertiefe des Seggarts 16 Fuß 6 Zoll. — Strom aus.				
Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll. — Wind SO.				
Januah	Bunderl.	2/11 Remel, 11/11 Sund, 9/12 London.		
Februh	Belmann	1/12 Remel, 8/12 Sund.		

Redaction, Druck und Verlag von August Schöbde in Remel. Beilage.

Mittwoch, den 15. December 1858.

Anzeigen.

Königswäldchen.

Seute
warmes Abendbrod.

Allzarln-. Schreib- und Copir-Plato,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frank-
reich, Belgien und mehrere andere Staa-
ten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsi-
schen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats
garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 u. 3 1/2 Sgr.
die Buchhandlung von **E. H. Mangeltsdorf.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich ein reichhaltig sortirtes Lager in Weiß- Stiche-
reien, in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, dar-
unter Spitzen- und Tull-Garnituren, auch eine große Aus-
wahl von schwarzen Tull-Schleiern, Woll, Nett und gemu-
sterten Brüsteler Tull zu Unterärmel, seidene Fanchon-Häub-
chen und mehrere andere in dieses Fach einschlagende Artikel.
Sämmtliche Gegenstände zu herabgesetzten Preisen.

H. Otto, Libauerstraße.

Krische süße Bamberger Pfla-
men und Magdeburger Backobst, beste
Kirschcreide und vorzüglich guten Zucker-Syrup,
wie auch reinschmeckenden Syrup a 2 Sgr. 8 Pf.
pro Pfund, große gefasene Marzipan-Mandeln,
frische Corinthen und Valenzia-Rosinen von
seltener Güte empfiehlt einem geehrten Publikum bestens
C. H. Engel.

NB. Vorjährige Bamberger Pflaumen
und Bengal-Weis verkaufe ich, um zu räumen, erstere
a 2 Sgr. und letztere a 1 Sgr. 4 Pf. pro Pfund.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaaren-
Lager ist in den neuesten und preiswürdigsten Gegen-
ständen bestens sortirt und empfehle dasselbe.

F. E. Frölich, Marktstr. No. 6/148.

Dr. Pattison's Englische Gichtwalle

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden,
seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen,
sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr.
bei **C. L. Cron.**

Zu Weihnachtsgeschenken

passend, empfiehlt die Galanterie-, Lapissierie- und Kurz-
waaren-Handlung von

Franz Zwick, Friedrich-Wilhelmstr.,
im Hause des Herrn Jacher, verschiedene Gegenstände
zu den billigsten Preisen.

Das anerkannt bis jetzt beste

Gummi-Harz

zum Selbstausschleifen jeder Art Fußzeug, sei es von Filz,
Leder oder Gummi, in wenig Minuten mit leichter Mühe,
ist für den Preis a Loth 8 Pennige nebst Gebrauchsanwei-
sung zu haben bei
Feinholtz & Co.

Bayrisch Bier,

in bester Qualität, von J. Ph. Schifferdecker
in Königsberg, verkaufe ich, trotz der hohen Landfracht, zum
alten Preise von 1 1/2 Sgr. pr. Seidel. **M. Louis.**

Schöne frische Feigen, sowie auch Choco-
laden von Th. Hildebrandt u. Sohn in Berlin zu Fa-
brikpreisen empfiehlt
L. Schultz,
grüne Apotheke.

Taschen.

Damentaschen in Leder, Blüsch und Velour,
Büchertaschen für Mädchen und Knaben,
empfecht in großer Auswahl **Franz Zwick.**

Die beliebte

dunkelgelbe Engl. Seife

wie auch den ächten Rownoer Schnupftaback habe
ich wieder auf Lager und empfehle solchen.

C. H. Engel.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich
mein Lager vollständig sortirt u. empfehle:

Albums, Papeterien, feine Schrelbehefte,
Notizbücher, Portemonnaies, **Wappen,** Zeichenkästchen,
Stammbücher, Damentaschen und Arbeitskästchen, Reiß-
und Schreibzeuge letztere in Blech, Fayence und Bronze
in sehr geschmackvoller Auswahl.

Zuschlaffen von 6 Pf. bis zu den feinsten Französischen
Malkaffen a 3 Thlr., feine Briefbogen und Luxuspapiere,
Wachstod, in gelb, weiß u. bunt, von 6 Pf. pr. Stck.,
Gold- und Silber-Papier und Schaum, Bilderbogen,
bunte Papiere etc.; **Vorzeichnungen** von den An-
fangsgründen an bis zu den schwersten Stücken in sehr
großer Auswahl;

Parfümerien, Seifen, Oele aller Art.

Schreibhefte und sämmtliche Schreib- und Zeichen-
Materialien sind in allen Sorten vorrätzig, sowie Würfel.
Bei reeller Bedienung werde ich die **billigsten** Preise zu
berechnen mich bemühen. **Ed. Schneé,**

um die Ecke der höhern Mädterschule.

NB. Jeden Namen stempeln in beliebiger Quantität Pa-
pier in kürzester Zeit.

Kunst-Gegenstände von Elfen- bein u. Cocosnuß.

Für Rechnung eines Fabrikanten habe ich eine
Auswahl von

Elfenbein- u. Cocosnußsachen

erhalten, die sich zu **Weihnachts-Geschenken**
besonders eignen. Darunter empfehle ich nament-
lich eine große Auswahl von Armbändern, Haar-
fingeln, Portemonnaies, Strickscheiben, Zahnstöcher,
Broden, Vorstecknadeln, Butter-Messer, Briesstrei-
cher, Schweizerhäuschen, Knöpfe, Jagdpeisen, No-
tiz-, Ball- und Visitenbücher, Crucifixe, Blumen-
halter, Pettischaften und viele andere Sachen. — Um
baldigen gütigen Besuch bitte ergebnis und bemerke
noch, daß die Sachen **nur bis Neujahr** auf-
gestellt sind.

Ferdinand Weiss.

Billigste Weihnachtsgeschenke

für Domestiken: ein Kleid, eine Schürze und ein Cravattentuch,
zusammen für 1 Thaler.

Pactkammer-Geschäft bei **Friedländer & Rosenfeld**, Marktstraße.

Mehrere Möbel
stehen zum billigsten Verkauf bei
Litsch, Tischlermeister.

billige Weihnachts-Verkauf

Der
 im Preise zurückgesetzter Gegenstände, als:
 carirte Neapolitains á 3 1/2 Sgr.,
 Schottische Sammotts á 3 1/2 Sgr.,
 doppelbreite faconirte Wolleuge á 4 1/2 Sgr.,
 = Schürzenenge á 4 Sgr.,
 wollene Topen á 1 Thlr.,
 Cravattentücher á 1 Sgr. und vieles Andere
 wird fortgesetzt im

Pactkammer-Geschäft bei
Friedländer & Rosenfeld,
 Marktstraße.
Meister-Keinen
 zu sehr billigen Preisen.

Hasenfelle

werden zum höchsten Preise angekauft, große Wasserstraße, im Hohorst'schen Speicher.

— Eine Kasse, die Ratten fängt, wird zu kaufen gesucht durch

v. Etzel, Wittauten.

Lumpen 8 Pf. pro Pfd.,
und Knochen 4 Pf. pro Pfd., rohe Leder werden zum höchsten Preise angekauft
große Wasserstraße, im Hohorst'schen Speicher.

Am Sonnabende, den 12. d., sind drei seidene Taschentücher, zwei gelb- und ein rothbuntes, entwendet worden. Wer über den Verbleib derselben Auskunft ertheilen kann oder sie zurückliefert, erhält in der Buchdruckerei des Dampfboots eine gute Belohnung.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet in der Polangenstraße, steht zu vermieten. Auf Wunsch mit Beköstigung. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Große Wasserstraße No. 207. ist eine freundliche Oberstube an eine kleine Familie oder an einzelne Herren zu vermieten. Das Nähere bei **L. le Coutre**.

In meinem Hause Ferdinandsstraße No. 145 a. ist eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Cabinet's etc., sofort zu vermieten. **Marie Radtke**.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Kaufmann Rauch, Johanna, geb. Bialke, gehörige, in der Stadt Memel belegene und die Hypothekenbezeichnung Memel No. 348. führende Grundstück, abgeschätzt auf 6862 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 16. April 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tiesfen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 20. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf Baltikallen bei Memel, Mühlen-Dammstraße No. 5., Hypothekennummer 1204. belegene, dem Gärtner Johann Eduard Kadgien gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 2152 Thlr. 26 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 15. Februar 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kaufcher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 12. October 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Rauphiffer David Schwarz und die Schiffszimmermanns-Witwe Mathilde Wilhelmine Marks, geb. Torsky, zu Memel, haben durch den Vertrag vom 27. October d. J. die Gemeinschaft ihrer Güter und des Erworbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 13. November 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Johann Friedrich Tiesler zu Memel ist der Rechts-Anwalt, Justizrath Holzendorff hierselbst, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Memel, den 7. December 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Blöze E. und F. des westlichen Speicherviertels sollen unter der feilber bekannt gemachten Bedingungen im Termin **den 20. Decbr. c.**, 11 Uhr Vorm., vor Herrn Stadtrath Laegen verkauft werden. Tare, Situationsplan und Bedingungen sind im Bureau I. einzusehen.

Memel, den 2. November 1858.

Magistrat.

Die Schanberechtigten werden aufgefordert, die Prologirung ihrer Concessionen bis zum 24. d. M. bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile nachzusuchen.

Memel, den 11. December 1858.

Magistrat.